

Nachtorientierungslauf für Of. und Uof. in Aarau vom 22.-23. Oktober 1949

Autor(en): **Zimmerli**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **25 (1949-1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-705209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dernd auf die außerdienstliche sportliche Tätigkeit des Mannes aus. Braucht es nicht mehr Idealismus, vermehrten Sportgeist und vor allem mehr Willen und Energie, sich unter solchen Lebensbedingungen seiner Einheit für eine sportliche Veranstaltung uneigennützig zur Verfügung zu stellen? Es darf behauptet werden, daß die Bedingungen für ein richtiges Konditionstraining beim Milizsoldaten, der einen zivilen Beruf ausübt und nur in Ausnahmefällen Nacharbeit leistet, eher erfüllt sind als beim Grenzwächter. Denn die Nachtruhe und die regelmäßige Einnahme der Mahlzeiten sind die Hauptfaktoren, die zur Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit des Körpers erforderlich sind.

Der Grenzwächter hat wie der Soldat alljährlich seine obligatorische Schießpflicht zu erfüllen, und zwar nach dem genau gleichen Programm. Seine weitere Schießfertigkeit kann er sich wie jeder andere Bürger in den Schießvereinen der

Gemeinden erwerben, nur mit dem Unterschied, daß er öfters gezwungen ist, mehrere Kilometer zu Fuß oder per Fahrrad zurückzulegen, um den Schießstand zu erreichen. Das Handgranatenwerfen wird im Gzw.-Korps in Friedenszeiten nicht geübt. Der Wettkämpfer ist auf sich selbst angewiesen, will er in dieser Disziplin nicht versagen. Und ausgerechnet diese Disziplin hat der Gzw.Patr. zum Siege verholfen. Der Grenzwächter kennt wohl die Karte und versteht diese zu lesen. Sein Bewachungsgebiet kennt er aber bei Tag und Nacht wie seine Hosentasche und kommt somit selten in die Lage, eine Karte aufschlagen zu müssen, um seinen Dienstweg zu finden. Kein erfahrener, im Kartenlesen ausgebildeter Offizier führte die Siegerpatrouille, sondern ein Gzw.Uof., der sich seine Kenntnisse selbst aneignen mußte. Ähnlich verhält es sich mit der Anwendung des Kompasses und der übrigen rein militärischen Disziplinen.

Wir erinnern uns an eine kürzlich erschienene Reportage in der «Schweizer Illustrierten Zeitung», wo ein Kp.Kdt. mit seinen wackeren Patrouilleuren an Samstagen und Sonntagen in einem den Wettkämpfen in Bern angepaßten Gelände einem harten Training oblagen. Hätte nicht diese Mannschaft oder eine andere, die unter ähnlichen Verhältnissen und unter Führung eines Offiziers trainieren durfte, ebensogut wie die «Grenzer» Armeemeister werden können?

Nicht Berufssoldaten, wenn man die Grenzwächter und Festungswächter so bezeichnen will, sind an den diesjährigen Armeemeisterschaften in Bern als Sieger hervorgegangen, sondern eine Gruppe, die, getragen vom Selbstbewußtsein, durchdrungen von hervorragendem Korpsgeist und ausgezeichnetem Kameradschaft, unter guten allgemeinen Bedingungen ihr Bestes geleistet hat.

Mt.

Nachtorientierungslauf für Of. und Uof. in Aarau vom 22.-23. Oktober 1949.

Es ist der Offiziersgesellschaft Aarau als Veranstalterin dieses sehr wertvollen Wettkampfes hoch anzurechnen, daß sie auch den Unteroffizieren Gelegenheit gab, daran teilnehmen zu können. So haben denn auch 14 Dreierpatrouillen von Unteroffiziersvereinen und 8 von Einheiten sich klassieren können, was uns freut. Wir glauben, daß diese Veranstaltung uns verschiedene Anregungen für die künftige Gestaltung von Nachtpatrouillenläufen an SUT, KUT oder ähnlichen Veranstaltungen gegeben hat, obgleich diese schon der organisatorischen Schwierigkeiten wegen kaum einen so großen Rahmen annehmen werden.

Herr Major Bircher betonte anlässlich der Orientierung der Gäste ausdrücklich, es solle kein Rennen geben, deshalb seien die zu lösenden Aufgaben sehr schwierig und die damit zu erreichenden Punktzahlen bedeutend. Wir besitzen die von den einzelnen Patrouillen auf den verschiedenen Prüfplätzen erreichten Punktzahlen nicht, haben aber doch den Eindruck erhalten, daß auch hier die Zeit etwas zu gut und damit die übrigen Leistungen etwas zu schlecht belohnt worden sind.

Wohl der schwierigste Teil des ganzen Laufes war der Anfang. Von der Kaserne wurden die Wettkämpfer bei Nacht in verschlossenen Camions an den Südrand des Oberholz-Waldes in die Nähe des Landhofes geführt. Von dort gings eine kurze Strecke Papierschnitzeln nach, worauf die Patr. folgenden schriftlichen Befehl erhielten:

Der Start befand sich bei Koord. 644930/247030. Sie marschieren sofort zu P. 1a bei Koord. 645670/247720 (Waldecke). Sie befinden sich jetzt bei Punkt 1.

Verursachte den Aufgeregten schon diese Meldung etwas Kopferbrechen, so war dies bei Ankunft auf dem befohlenen P. 1a noch mehr der Fall, indem sie dort folgenden Befehl erhielten:

Der P. 1 hat drei Außenposten aufgestellt:
P. 1a Koord. 645670/247720 (Waldecke),
P. 1b Koord. 645500/247320 (Waldrand),

P. 1c Koord. 645030/247790 (Waldgrube).

Laufen Sie nun noch die andern beiden Außenposten an, und melden Sie sich zuletzt wieder bei P. 1.

«Laß Dich nicht durch andere Patrouillen ableiten.»

Es war nun so organisiert, daß gewisse Patr. zuerst P. 1a, andere zuerst P. 1b und die dritte Gruppe zuerst P. 1c und dann von dort aus die beiden andern Posten in freier Reihenfolge anlaufen mußten. Das gab nun in dem verhältnismäßig kleinen Waldstück ein Durcheinander, indem oft 20 bis 30 Patr. ihre Posten suchten und oft nach großem Zeitverlust den Weg zu P. 1 zurückfanden. Hier erwartete sie folgender neue Befehl:

Ihr P. 2 befindet sich bei Koord. 645260/247175 (einspringende Wald-ecke).

Wenn wir uns vorstellen, daß es eine finstere, mondlose Nacht war und sich dieser Anfang größtenteils im Wald und kupiertem Gelände abspielte, so wird uns bewußt, daß nur sehr genaues und ruhiges Arbeiten mit Karte und Kompaß zum Ziele führte.

Marschieren Sie mit der Kompaßzahl 48 180 m und anschließend mit 54 340 m. Offener Lampengebrauch gestattet. Arbeite genau, und achte auf die zu durchschreitende Strecke.

So lautete der Befehl auf P. 2. Wer dieser Aufforderung gewissenhaft nachkam, entdeckte unterwegs aufgestellte Feldscheiben und konnte sich dann auf P. 3 wertvolle Punkte sammeln, was der dort erhaltene Befehl zeigt:

Schreiben Sie eine Meldung an Ihren vorgesetzten Kommandanten:

1. Kurze, stichwortartige Beschreibung der mit dem Kompaß durchschrittenen Strecke (Geländegestaltung, Geländedeckung, Straßen, Wege).
2. Zählen Sie auf, was für Besonderheiten Sie auf der Strecke antrafen (angetroffene Patrouillen sind nicht zu erwähnen).

Schade, daß diese Meldung felddmäßig abgefaßt werden mußte, die Wirtschaft war doch so nah!

Bei Abgabe dieser verlangten Meldung erhielt die Patr. folgenden neuen Auftrag:

Sie haben einen Auftrag N der Aare zu erfüllen. Alle Brücken zwischen Olten und Wildegg sind zerstört. Pontoniere haben Fähren eingerichtet. Nähere Auskunft erhalten Sie bei P. 4, Koord. 644020/247770 (Wegeinschnitt im Wald).

Vor dem Abmarsch von hier gehen Sie zur Lagetafel Ihrer Kategorie vor dem Haus und studieren diese Lage so, daß Sie dieselbe jederzeit aus dem Kopf wiedergeben können.

Die Lagetafel für die Of. zeigte die Lage eines Bat., jene für die Uof. die einer Kp.

Auf Posten 4 angekommen, mußte eine Funkverbindung hergestellt werden und der Gegenmann nannte eine Koord. als nächsten anzulaufenden Punkt. Auch hier hat Aufgeregtheit kostbare Minuten gekostet und Ruhe wertvolle Punkte eingebracht. Es waren 3 Funkstellen aufgestellt und jede nannte eine andere Koordinate, so daß die Patr. sich nicht nachlaufen konnten. Alle 3 Punkte lagen an der Aare und Pontoniere hielten ihre Boote und Schwimmgürtel bereit, um die ankommenden Patr. unverzüglich ans andere Ufer übersetzen zu lassen. Wer sich bei der falschen Uebersetzstelle meldete, sich also nicht bei der befohlenen Koord. einfand, erhielt kurz und bündig die Antwort «falsch». Weitersuchen. Minuten opfern!

Auch der Berichtstatter hat den Weidling dem Auto vorgezogen und sich über das «große Wasser» übersetzen lassen. Es hätte ihm noch lange gefallen: Mitternacht, Ruhe, finster, nicht einmal das warme Bett zu Hause lockte in diesem Augenblick. Diese Aareüberquerung wird wohl keiner so bald vergessen.

Vom linken Aareufer ging es auf markiertem Weg zu P. 5, wo die Patr. den kurzen Befehl erhielten:

Marschieren Sie von hier aus zu dem periodisch aufleuchtenden Licht, wo sich P. 6 befindet.

Hier hatten nun die Wettkämpfer aus Aarau und Umgebung bestimmt einen kleinen Vorteil, denn öfters hörte man von ihnen sofort: Das esch der Trompeter. Ja, es

(Fortsetzung Seite 109)

war der Trompeter, aber wer es nicht wußte und sich darauf verließ, er könne die ganze Strecke das Licht anpeilen, verlor kostbare Minuten, denn nur zu bald war das Licht nicht mehr sichtbar und nur Karle und Kompasj halfen dem Unbekannten.

Auf P. 6 waren nun Stabsof. bereit, die Patr. zu prüfen, was sie von der auf P. 3 gesehenen Lage noch wußten, worauf nach Stärkung mit Tee und Brot folgender Befehl ausgegeben wurde:

Marschieren Sie über P. 469 (einspringende Waldecke) nach dem Gehöft Buchhof (Karte 1934; Häuser 150 m NE vom h des Wortes Buch). Fertigen Sie eine Wegskizze an und marschieren Sie danach, Ihre Karte wird hier beim Abmelden plombiert.

Und auf Buchhof lautete der neue Befehl: Sie finden den Befehl für Ihren Weitemarsch bei einem P., der regelmäßig patrouilliert zwischen den P. 515 (Einschlag) und 503 (NE davon). Der Posten antwortet nur auf einen in leisem Sprechton abgegebenen Anruf: Posten acht.»

Gerade und ungerade Startnummern erhielten voneinander verschiedene Befehle, d. h. es mußten 2 verschiedene Posten angelaufen werden, um auch hier ein Nachlaufen zu vermeiden.

Die Patr.Posten gaben folgende neue Befehle:

Melden Sie sich sofort beim Gehöft (50 m N «W» von Wolfbühl).

Hier angekommen, wurde die Zeit gestoppt und die Patr. neutralisiert und zum Nachschießen befohlen. Auf gut beleuchtete Feldscheiben hatten die 2 Offiziere mit der Pistole je 3 Schüsse in 10 Sekunden und 2 von den 3 Uof. auf etwas größere Distanz mit dem Karabiner ebenfalls je 3 Schüsse in 15 Sekunden. Wir haben sehr gute Resultate mit 6 Treffern, aber auch sehr schlechte gesehen.

Die beiden nun folgenden letzten Aufgaben stellten nochmals bedeutende Anforderungen. Der nach dem Schießen in Empfang genommene Befehl lautet:

Im Viereckwäldchen E des Gehöftes befinden sich verschiedene P mit Waffen, dargestellt durch Tafeln mit Aufschrift. Erkunden Sie das Wäldchen gefechtsmäßig, und zeichnen Sie nachher ein Kroki mit Angabe der P. durch Signaturen. Feindrichtung - N. Wenn Sie beim Erkunden gesehen oder gehört werden (ungefechtsmäßiges Verhalten), erhalten Sie Strafpunkte. Kroki-Abgabe im Restaurant.

Es hat uns gefreut, daß vor allem auch Wert auf das gefechtsmäßige Verhalten gelegt worden ist, was oft sehr vernachlässigt wird. Der ganze Wettkampf war auf «gefechtsmäßig» eingestellt, wodurch er an militärischem Wert bedeutend gewonnen hat.

Auch an der letzten Aufgabe strauchelte eine bedeutende Zahl von Patr. Mit Ruhe und Ausdauer war sie aber zu lösen:

Der Posten X befindet sich bei P. 467 (Hungerberg). Der Posten ist in der Distanz (Radius) von 100—200 m von Sicherungsposten umstellt. Sie haben den P. zu erreichen, ohne von den Sicherungen gesehen oder gehört zu werden, sonst haben Sie Strafminuten zu gewärtigen. Wenn Sie von einem Sicherungsposten angerufen werden, haben Sie anzuhalten und Ihre Nr. bekanntzugeben. Pressieren lohnt sich nicht!

Um den Stadtleuten den Schlaf nicht zu stören, befahl dann von hier aus der letzte Befehl die Patr. auf kleinem Umweg zum Ziel in die Kaserne, wo Badegelegenheit, Frühstück und Schlafstätten die z. T. recht mitgenommenen Wettkämpfer erwarteten.

Sowohl Wettkämpfer wie Beobachter und Gäste sind sich einig, daß Herr Hptm. Fahrländer, der technische Leiter, mit

großen Vorarbeiten und einer großen Zahl von Funktionären aus den militärischen Vereinen von Aarau und Umgebung, einen vorbildlichen Wettkampf vorbildlich organisiert hat, der hoffentlich keine Eintagsfliege gewesen ist. Hoffen wir, daß auch das nächste Mal die Unteroffiziere wieder mitmachen dürfen, sie sind dafür dankbar. Schade nur, daß sich nur einige wenige Sektionen beteiligten.

Fw. Zimmerli.

Rangliste.

Kat. C, Uof. von UOV. 1. Kpl. Stettler Fritz, UOV Schönenwerd, 6.44.43; 2. Fw. Zubler Anton, UOV Freiamt, 6.56.16; 3. Four. Eggenschwiler A., UOV Balsthal, 7.17.28; 4. Wm. Muff Albert, UOV Aarau, 7.17.57; 5. Wm. Iseli Edgar, UOV Aarau, 7.30.21; 6. Fw. Brühlmann Hans, UOV Aarau, 7.59.40.

Kat. D, Uof. von Einheiten. 1. Kpl. Birrfelder Oskar, Mitr.Kp. IV/55, 7.48.28; 2. Kpl. Reiff Richard, Mitr.Kp. IV/68, 8.00.58; 3. Kpl. Häusermann H., San.Kp. II/5, 8.07.26; 4. Wm. Barandun Hans, Stabskp. Füs.Bat. 46, 8.20.30.

Kat. A, Of. von OG. 1. Hptm. Wälchli Max, OG Aarau, 5.00.37; 2. Oblt. Weber Oskar, OG Aarau, 5.41.48; 3. Lt. Hüfny Hans, OG Aarau, 5.45.00; 4. Oblt. Lanter Max, OG Luzern, 5.47.08; 5. Oblt. Locher Albert, OG Luzern, 5.49.12; 6. Lt. Vogt H. R., OG Aarau, 5.59.08; 7. Hptm. i. Gst. Walde K., OG Aarau (I. Rang Lw.), 6.04.12; 8. Oblt. Felber Felix, OG Aarau, 6.09.35. Außer Konkurrenz: Lt. Keller Martin, AOG Zürich, 4.52.03.

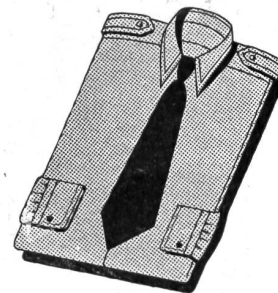
Kat. B, Of. von Einheiten. 1. Lt. Gysi Hans, Füs.Kp. II/59, 5.50.50; 2. Hptm. Schild, Mitr.Kp. IV/46, 5.58.19; 3. Oblt. Hefti J., Stabskp.Füs.Bat. 69, 6.03.09; 4. Lt. Hafner Franz, Füs.Kp. III/68, 6.04.07; 5. Lt. Germann Ernst, Na.Kp. 23, 6.18.01; Lt. Mittler Hans, Füs.Kp. II/46, 6.34.02.



«... Nein, mein Lieber, das ist *Schweizer-Wollstoff!*»

«Schweizer-Wollstoff?... Da kann ich nur sagen: Hut ab vor dieser prächtigen Qualität!»

Schweizer-Wollstoff, heute mit Recht bewundert!



Militär-Hemd

mit Achselklappe, Ord. 1949, gemäß Vorschrift EMD/KTA, Doppelzwirn, feldgrau, Sanfor
nur Fr. 14.—

Armee-Krawatte, schwarz nur Fr. 3.25

Wust inbegriffen
direkt ab Fabrik! Halsweite angeben! Nachnahme mit Rückgaberecht. Adresse bitte deutlich schreiben.

Spilag-Fabrik Laufen 50
Tel. (061) 793 55/56

Kamerad,

abonniere den
Schweizer Soldat!